

# „Wir müssen uns entschlossen gegen jede Form von Rassismus und Antisemitismus stellen“

VON UNSERER MITARBEITERIN JOHANNA BLUM

**Höchstadt** Zum Projekttag gegen Antisemitismus und Rassismus begrüßte Schulleiter Alois Selder neben den Schülern der 5. bis 11. Klassen auch Landrat Alexander Tritthart, Bürgermeister Gerald Brehm und seine Vorgänger Bernd Lohneiß und Roland Deinzer in der Aula des Gymnasiums Höchstadt.

## Schutz der Menschenrechte

„Unser Engagement als ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ steht für unsere Verpflichtung“, so Selder. Demokratieerziehung sei ein ganz wichtiger Bestandteil der Erziehungsarbeit „und wir müssen uns entschlossen gegen jede Form von Rassismus und Antisemitismus stellen.“ Demokratie sei nicht nur eine Regierungssystem, sondern auch ein Lebens-

prinzip, das auf den Werten von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit basiere.

Wichtig sei der Schutz der Menschenwürde: alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Religion oder Hautfarbe müssten in einer respektvollen und wertschätzenden Umgebung aufwachsen können. Erhalt der Demokratie, Förderung von Vielfalt und Zusammenhalt, Prävention von Gewalt und Extremismus, Stärkung der persönlichen Entwicklung seien wichtige Grundpfeiler dafür, dass wir alle Verantwortung tragen für eine gerechte und solidarische Arbeit.

„Lasst uns gemeinsam den Mut haben, für unsere Überzeugungen einzustehen und die Welt so ein Stück besser zu machen!“ Der Bürgermeister erinnerte an die Friedenserklärung, die anlässlich der 1000 Jahrfeier

Höchstadts 2003 um die ganze Welt ging.

Die Pädagogen Nicole Rogers, Stephanie Hebisch, Melanie Firsching, Lucia Leder und Moritz Biedermann hatten diesen Tag federführend vorbereitet. „Im vergangenen Jahr gab es in Deutschland und in der Welt Entwicklungen, die auch unsere Schüler beschäftigen und auf die wir als Schulfamilie reagieren wollen“, so Biedermann. „Während der Plakataktion der 9. Klassen anlässlich des Holocaustgedenktes hatten Unbekannte einen der drei Fahnenmaste vor der Schule zerstört und dabei noch die Fahne gestohlen – um so bedenklicher, wenn die Personen wussten, dass die Fahnen auf Halbmast hingen“, erinnert er.

Die Lehrer hatten an diesem Projekttag für die Lernenden ein altersgerechtes und dem Lehr-

plan entsprechendes Programm zusammengestellt. Die 5. Klassen beschäftigten sich mit dem interaktiven Stück „Angst im Handgepäck“ des Thevo Theaters Nürnberg mit Alltagsrassismus und Diskriminierung in der Schule.

Die 6. Klassen behandelten auf der Basis des Films „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ die Themen Diskriminierung und Flucht. Die 7. Jahrgangsstufe war von der Israelitischen Kultusgemeinde in Nürnberg zu einer Führung durch die dortige Synagoge und einer daran anschließenden Fragerunde eingeladen. Die 8. Klassen waren lokalgeschichtlich in der ehemaligen Synagoge in Mühlhausen unterwegs und besuchten dort den jüdischen Friedhof.

Die 9. Klasse nahm am Anne-Frank-Tag teil, für den sie vom Anne-Frank-Zentrum eine klei-

ne Plakatausstellung und weitere Materialien zur Verfügung gestellt bekommen hatten.

Die 10. Klassen absolvierten bereits einen Projekttag, an dem sie über Anwerbestrategien, verbotene Symbole oder extremistische Aktivitäten im Netz

informiert wurden.

Die 11. Jahrgangsstufe widmete sich in einem dreistündigen Planspiel des Gesellschaftswissenschaftlichen Instituts München (GIM) dem Thema Nahostkonflikt.



Ein Projekttag gegen Antisemitismus und Rassismus fand am Gymnasium Höchstadt statt. Foto: Johanna Blum